

Danksagung

Die Migration hat mein Leben direkt nicht sehr beeinflusst, vielmehr das Leben meiner Eltern, meiner Großeltern und meiner Verwandten 1. und 2. Generation, die nach Deutschland immigrierten.

Ich zähle mich zu der Generation, die sich ihre Umgebung nicht aussuchen konnte, in eine Gesellschaft hineingewachsen ist, die mit vielen Facetten, Leiden und Freuden verbunden ist. Die eigentlichen Helden dieser Arbeit sind meine Eltern, die mich dazu erzogen haben, ein anständiger Mensch zu werden. Sie haben uns drei Geschwister ständig dazu motiviert, zu studieren, Auslandsaufenthalte zu unternehmen, immer uns neu zu entdecken und über unsere Grenzen zu gehen. Die Elterngeneration hat sehr viele Lebenserfahrungen; sie bereichert uns mit ihrer Weisheit und motiviert uns.

Deshalb möchte ich auch die Arbeit den liebsten Eltern der Welt widmen.

Auch ein großer Dank geht an meinem Mentor, Ph. Dr. Heitzer, ohne dessen Unterstützung und seinen Glauben an mich ich es nicht geschafft hätte und der mich seit meinem ersten Semester betreut, begleitet und unterstützt hat.

Der Dank geht auch an Prof. Dr. Veelken, der mir über die Jahre nicht nur ein Professor, sondern im Privaten ein guter väterlicher Freund gewesen ist und mir mit Rat und Hilfe beigestanden hat.

An Herrn Prof. Dr. Spies auch einen herzlichen Dank.

Auch ein Dank an meine Schwester und an meinen Bruder sowie an meinem Schwager und an meinen liebsten und intelligentesten Neffen weiterhin an meine besten Freundinnen und an den liebsten Freund der Welt. Ein Dank geht auch an alle, die hier ungenannt sind, aber mich sehr unterstützt und den Glauben an mich nie verloren haben

Vor allem Dank an den Geschäftsführer des Multikulturellen Forums e.V., Kenan Küçük, der mir starken Rückhalt gegeben hat und an Okay Sen und Devrim Ragop, die mir bei den technischen Angelegenheiten stets zur Seite standen.